

Gottsched, Johann Christoph: Wo glänzt ein Weibsbild in Geschichten (1733)

1 Wo glänzt ein Weibsbild in Geschichten,
2 So blendend als
3 Die zwar den Sohn, das Volk zu richten,
4 Doch Feinden nur zum Spotte ließ.
5 Ein Zweig, aus
6 Beschämt hier Babels Stifterinn:
7 Sein Reis erwirbt sich Reichsgenossen,
8 Und stürzt der Höllen Schaaren hin.

9 Durch ihren
10 So wird ein neues Reich geschaffen,
11 Vor dem das stolze Babel wich.
12 Vom Indus bis zum Mittelmeere,
13 Stund dieses Siegers Thron erhöht.
14 Wie klein wird seiner Herrschaft Ehre,
15 Bey deinem Glanz, o

16 Dianens Tempel steht in Flammen,
17 Von dem der Griechen Ruhm soll stammen;
18 Wie aller Asiater Hohn.
19 Doch,
20 Du zwingst die Welt mit bloßer Macht:
21 Den

22 Zum großen Rom den Grund zu legen,
23 War dort der
24 Doch Wuth und Mord leiht ihm den Degen;
25 Da er auf Bruderblut ergrimmt.
26 Rom hat der Völker Fall geschworen:
27 Es ruht nicht, bis es alles hat.
28 Hier wird ein
29 Sein weites Reich ist

30 Du,

31 Der Sachsen nie besiegt Land.
32 Dein Eifer nennt es Glaubenssieg:
33 Der Christen Gott bleibt unbekannt.
34 Bekehre nur mit Mord und Rauben!
35 Im Herzen haßt dich
36 Wenn Er
37 Du Zweig aus
38 Hier ehrt
39 So wie der Meißner Musensitz.
40 Bloß
41 Ahmt er der
42 O schütz auch Deutschlands Pierinnen,

(Textopus: Wo glänzt ein Weibsbild in Geschichten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/574>)